



# Blätter aus Spanien

## Nr. 52 – Frühjahr 2014



### Wachsende Schülerzahl – anhaltende Krise - mehr diakonischer Einsatz



Frühlingsfest auf dem Schulhof von El Porvenir, April 2014

**Die schwere Wirtschaftskrise hat tief greifende Folgen** für die besonders verwundbaren Gruppen in unserer Gesellschaft – Minderjährige, Familien, Menschen, die aus der Gesellschaft ausgeschlossen sind. An unseren Schulen betreuen wir Kinder, deren Eltern arbeitslos wurden, deren Wohnungen zwangsgeräumt werden, denen es an Lebensmitteln mangelt und die kein Geld für Strom- und Energieversorgung haben.

Angesichts dieses sozialen Umfelds muss die Schule neben ihrer traditionellen Rolle als Wissensvermittler mit dafür sorgen, dass soziale Notlagen verhindert werden, wenn die öffentlichen Wohlfahrtseinrichtungen nicht genug Hilfe leisten. Die Fundación Federico Fliedner ist sensibel gegenüber der Notlage in dem von uns betreuten Kollektiv. Dies entspricht dem Leitbild unserer Einrichtung, dem christlichen Grundsatz der Nächstenliebe. Wir bauen ein Unterstützungsnetz für die Familien unserer Schüler, denn die soziale Not soll der schulischen Bildungsmöglichkeit nicht im Weg ste-

hen. Viele unserer Schüler haben zu Hause wenig Voraussetzungen zum Lernen, oftmals haben sie einfach keinen Platz dafür. Dies trifft für Familien mit Migrationshintergrund, aber zunehmend auch für durch die Krise gebeutelte spanische Familien zu. Vielfach leben die Kinder mit ihren allein erziehenden Elternteilen. In letzter Zeit haben wir vermehrt „Eurowaisen“, deren Mütter z.B. in England oder Deutschland Arbeit suchen, und deren arbeitslose Väter mit der Erziehung überfordert sind.

Dadurch sind die Kinder verunsichert und werden im Schulalltag auffällig. Unser Bereich Diakonie versucht sie aufzufangen und zu stärken. Wir haben eigene Schulpsychologen und eine Sozialarbeiterin, die von den Lehrern auf die lernschwachen Schüler aufmerksam gemacht werden und dann intervenieren. Neben der Kontaktaufnahme zu sozialen Netzwerken hat die Fliednerstiftung die eigene soziale Maßnahme der Schulstipendien anzubieten. Wir wollen den Kindern ermöglichen, in der Schule gut mitzukommen - trotz ihres schwierigen familiären Hintergrunds. Damit achten wir das Grundrecht auf Bildung und begegnen diesen Kindern und ihren Familien in Solidarität. Unser diakonischer Auftrag trägt also letztlich dazu bei, eine gerechtere und hilfsbereite Gesellschaft zu errichten.

Encarni Lopez, Sozialarbeiterin in der Fliednerstiftung

## Neue Perspektiven in der Fliednerstiftung (2)



Vorschulclassenraum im Neubau



Turnhalle / Schulmensa im Neubau



Neubau El Porvenir

## KURZNACHRICHTEN AUS DER FLIEDNERSTIFTUNG

**Schule Juan de Valdés: 1.303 Kilo Solidarität!** Im Februar erhielt die Schule eine Sonderanfrage von der Diakonieeinrichtung "Misión Evangélica Urbana", die ein Sozialzentrum unterhält. Die Schüler beschlossen, den hier betreuten Familien und besonders ihren Kindern zu helfen, und sammelten haltbare Lebensmittel. In einer ersten Phase wurde in der Schule das Thema Grundrecht auf Ernährung erarbeitet, und danach haben 40 Schüler und Schülerinnen, die sich als Streitschlichter engagieren, ihren Mitschülern das solidarische Motto „Hilf dem Nächsten“ nahe gebracht und für die Hilfsaktion geworben. Im April endete das Projekt mit einer Sammlung von 1.303 kg Lebensmittel. Ein Riesenerfolg und eine gute Unterstützung.

**Theologisches Seminar SEUT wurde ausgezeichnet.** Das seit 1884 bestehende Seminar, das 1919 seinen jetzigen Namen annahm, wurde im Rahmen einer Reformationsfeier des Evangelischen Rats Madrid am 31. Oktober 2013 geehrt. Die Dozentin Mireia Vidal nahm die Medaille entgegen. Seit 1992 bietet das Seminar zusätzlich zum Präsenzstudium auch Fernunterricht. Seit 2002 gehört es zur Fliednerstiftung und nutzt deren Räumlichkeiten in El Escorial bei Madrid.



**Schulpartnerschaft zwischen "El Porvenir" in Madrid und dem Theodor-Fliedner-Gymnasium in Kaiserswerth bei Düsseldorf.** Dem "Verband zur Förderung des Evangeliums in Spanien" - heute "Verein zur Förderung der Fritz-Fliedner-Stiftung in Madrid" - war es immer ein Anliegen, Brücken zwischen Deutschland und Spanien zu bauen. Angesichts eines zusammen wachsenden Europas sollte dies schon bei den Heranwachsenden begonnen werden. So haben wir angeboten, die bestehende Schulpartnerschaft ideell zu unterstützen. Wir können den spanischen Schülern die Heimat ihres Schulgründers Fritz Fliedner und den historischen Hintergrund vermitteln, und andererseits die deutschen Schüler auf die Geschichte des Fliednerwerks in Madrid vorbereiten.

Erste fruchtbare Gespräche mit den Verantwortlichen des hiesigen Gymnasiums und mit Maren Celis, Deutschlehrerin der Schule "El Porvenir", haben bereits stattgefunden. Auch von einer weiteren Schule in Deutschland wurden wir auf eine Schulpartnerschaft angesprochen und haben die Anfrage an die Schule "Juan de Valdes" weitergeleitet. Über die weitere Entwicklung werden wir in den *Blättern aus Spanien* berichten.

*Michael Albrecht*



## KURZNACHRICHTEN AUS DEM FLIEDNER-FÖRDERVEREIN

**Vereinssitzung im April 2014 in Madrid.** Die diesjährige Mitgliederversammlung fand bei der Fliednerstiftung statt. Vor der ordentlichen Sitzung gab es Gelegenheit zum Austausch mit Mitgliedern aus der Madrider Stiftung, zur Besichtigung des Neubaus und des alten Stammgebäudes sowie der Buchhandlung und des Fliednerarchivs. Wir tagten im Sitzungssaal in El Porvenir im Beisein der Patronatsmitglieder Marcos Araujo und Alfredo Abad. Beim gemeinsamen Mittag- und Abendessen wurden die Gespräche fortgesetzt. Der Vorstand wurde neu gewählt (S.8), und den ausscheidenden Mitgliedern Pfrin. Nocht und Pfr. Nolte wird für ihre langjährige Mitarbeit im Vorstand gedankt.



M. Araujo, N. Friedrich, B. Zöckler, A. Abad, G. Hecker,  
M. Albrecht, V. Thiedemann, H. Nolte, W. Otto

*Bettina Zöckler*

### Der Fliednerverein ist online.

Die Homepage bietet interessante Informationen zu Geschichte und Gegenwart der Arbeit.

[www.fliedner-stiftung-madrid.de](http://www.fliedner-stiftung-madrid.de)



+ | 0 | -

SPENDEN | FFF IN MADRID | KONTAKT | IMPRESSUM | SITEMAP

Die letzten Nummern der Blätter aus Spanien sowie andere Dokumente können dort nachgelesen und herunter geladen werden.



## LANGJÄHRIGE FREUNDIN DES FLIEDNERWERKS IN ÖSTERREICH: Schwester Franzi Dolch feierte 95. Geburtstag in Gallneukirchen

Diakonisse Franziska Dolch hat über viele Jahre den österreichischen Freundeskreis des Fliednerwerks betreut. Sie hat die Arbeit in Madrid selbst kennen gelernt und regen Kontakt gehalten. Als Leiterin des Archivs des Diakoniewerks Gallneukirchen war sie stets an Geschichte und Gegenwart des spanischen Werkes interessiert. Franzi Dolch feierte am 3. März 2014 im Haus „Abendfrieden“ Geburtstag. Der Förderverein dankt ihr für die langjährige Unterstützung. *BZ*

## MITEINANDER – NEBENEINANDER: Hundert Jahre Fliednerstiftung und Deutschsprachige Evangelische Gemeinde in Madrid.

Als Fritz Fliedner ins katholische Spanien aufbrach, kamen viele Deutsche ins aufstrebende Madrid, darunter seit Langem auch wieder evangelische Christen. Die Gründung einer Gemeinde gelang trotz mehrerer Anstöße nicht. Das kirchliche Interesse war nicht so groß. Als Fliedner 1869 seine Landsleute zu einem Gottesdienst einlud, kamen fünf. In den Jahren danach war es angenehm, dass Pfarrer Fliedner gelegentlich einen Gottesdienst auf Deutsch hielt, gerne taufte und wenn nötig auch beerdigte, ohne dass man dafür die Verantwortung für eine Gemeinde übernehmen musste. Fliedner und seine Söhne, die auch Pfarrer wurden, hatten ihre Aufgabe in den bescheidenen spanischen evangelischen Gemeinden und wurden durch Spenden aus Deutschland unterhalten. 1903 entstand mit Hilfe aus Berlin eine selbständige deutsche Gemeinde und durch großzügige Unterstützung des Kaisers die Kirche an der Castellana auf dem Gelände der preußischen Gesandtschaft. Mit der Entsendung von Pfarrern aus Deutschland stabilisierte sich die Deutschsprachige Evangelische Gemeinde dann doch erfreulich schnell. Die Beziehungen zur Arbeit der Fliedners blieben eng. Eine Fliednertochter heiratete sogar den Gemeindepfarrer Albrecht! Aber das Leben in der deutschsprachigen Kirche an der Castellana und der spanischsprachigen Gemeinden entwickelten sich doch unterschiedlich.

Seit Gründung der Fliednerstiftung 1987 hatte der Kirchenrat und der jeweilige Pfarrer der deutschen Gemeinde einen festen Platz im Patronat der Stiftung. Durch lange Jahre übernahmen Pablo Förchler und nach ihm Lutz Schütt diese Aufgabe. Darüber hinaus gab es nicht viele Gemeinsamkeiten in der Arbeit. Hin und wieder eine Kollekte in der Gemeinde, hin und wieder Begegnungen mit den Freiwilligen aus Deutschland, die bei Fliedners arbeiteten, jährlich eine Konfirmandenfreizeit der Gemeinde im „Castillo“ in El Escorial, wo die Jugendlichen der Gemeinde den Kindern im Heim der Stiftung begegneten. Anlässlich des Vorstandstreffens des Freundeskreises der Fliednerstiftung fand im April dieses Jahres ein gemeinsamer Abend in der deutschsprachigen Gemeinde statt, der ein Anstoß sein kann, um die alte Zusammengehörigkeit neu zu beleben. Wenn sich die Gemeinde in diesem Jahr an die ersten deutschsprachigen Gottesdienste in Madrid erinnert, ist dazu sicher eine gute Gelegenheit.

*Herwig Nolte, Pfarrer der Gemeinde von 1989 bis 1996*

## NEUES GESICHT IM FLIEDNER-FÖRDERVEREIN:

Anfang April 2014 wurde ich, **Norbert Friedrich**, in den Vorstand des Fördervereins für die Fritz-Fliedner-Stiftung Madrid gewählt. Darüber habe ich mich sehr gefreut, denn schon länger besteht eine Brücke zwischen der Fliedner-Kulturstiftung Kaiserswerth und Madrid. Unsere hiesige Stiftung wurde 2002 gegründet, um das historische Erbe der Mutterhausdiakonie zu bewahren. In Kaiserswerth unterhalten wir ein umfangreiches Archiv, eine Spezialbibliothek (in



der auch Bücher aus Spanien zu finden sind) sowie das „Pflegemuseum Kaiserswerth“.



Besuch des Vereinsvorstands im Fliednerarchiv Madrid, mit Archivarin Antonia Manzanera. April 2014

Im Frühjahr 2003 durfte ich bei einem ersten Besuch in Madrid noch ein langes, eindrückliches Gespräch mit Elfriede Fliedner erleben. Wenn man die Fliednerstiftung in Madrid beobachtet, staunt man über die tolle Entwicklung der letzten Jahre. Dabei wird auch - wie das Archivprojekt in Madrid zeigt - die große Tradition der Stiftung beachtet. Die traditionellen Wurzeln zu Protestantismus und Diakonie weiter zu entwickeln, da will ich mich

gerne engagieren.

### **SEIT 10 JAHREN IN DER FLIEDNERSTIFTUNG MADRID:**

**Avelino Martínez Herrero** ist 1949 in Madrid geboren und hat Hochschulabschlüsse in Bauingenieurswesen (Universidad Politécnica de Madrid), Lehramt (FU Madrid), Biblische Sprachwissenschaften (Universidad Complutense Madrid) sowie Philosophie (Universidad Pontificia de Comillas Madrid). Er war 41 Jahre als Tiefbauingenieur tätig, in den letzten 15 Jahren in leitender Funktion bei den Madrider Stadtwerken. Seit Februar 2014 ist er pensioniert. Er ist Ehrenmitglied und Vertreter in Vereinen zur Wasserversorgung in Madrid und Europa.



Seit Mitte der 50er Jahre des letzten Jahrhunderts war er Mitglied der Brüdergemeinde in der Strasse Trafalgar in Madrid und wechselte 1986 in eine neu gegründete Brüdergemeinde in Nordmadrid. In den Jahren 1994 bis 1998 teilte er sich mit dem damals bereits pensionierten Pastor Ignacio Mendoza den Predigtendienst in der IEE-Gemeinde, die sich in der Porvenirschule zum Gottesdienst versammelt. Von 1992 bis 1994 lehrte er Christologie im Seminar SEUT, wo er auch das Fernstudium im Fach Neues Testament betreute. Er war Mitglied des Übersetzerteams für die Interkonfessionelle Übersetzung der spanischen Bibelgesellschaft und übertrug Texte der Prophetenbücher aus dem Hebräischen. Seit 2004 ist er Mitglied des Patronats der Fundación Federico Fliedner sowie deren Aufsichtsrats. Als Vertreter der Stiftung war er aktiv mit der Auftragserteilung und Ausführung der verschiedenen Bauphasen des neuen Schulgebäudes in El Porvenir befasst.

---

### **EVANGELISCHES PANORAMA IN SPANIEN: Asambleas de Hermanos**

Die Brüdergemeinden entstanden 1825 in Plymouth, England, als Erneuerungsbewegung der Kirchen der Reformation. Sie lehren, dass allein der Glaube an Jesus Christus erlösende Kraft hat, sind bibeltreu und glauben an die Priesterschaft aller Gläubigen, halten Abendmahl und pflegen die Erwachsenentaufe. Die Gemeinde wird von einem Ältestenrat geleitet. Die Gemeinden sind eigenständig, haben sich in Spanien aber über die Jahre hin zu einer Föderation zusammengeschlossen. Die ersten Gemeinden gründeten sich 1869 in Barcelona und Madrid und 1875 in Galizien. Die Gemeinden, die einen Gemeindebund bilden, haben gute Beziehungen untereinander, bleiben aber größtenteils eigenständig. In Spanien unterhalten die Hermanos etwa 150 Gemeinden, geben zwei Zeitschriften heraus, führen mehrere Freizeithome

sowie zwei Altenheime, gründeten einen Chor mit Orchester, und haben zwei Ausbildungsstätten sowie einen Verlag. Sie sind international vernetzt mit Kirchen der selben Denomination.  
(Quelle: Ev. Dachverband FEREDE)

## KURZNACHRICHTEN AUS DEM EVANGELISCHEN SPANIEN

**Privilegierte Stellung der katholischen Kirche.** Über die Hälfte der Katholiken in Spanien, die sich als gläubig bezeichnen, meinen die Vorzugsbehandlung der katholischen Kirche solle ein Ende haben. 7 von 10 Spaniern bezeichnen sich als katholisch, aber nur 17% geben an, regelmäßig zur Kirche zu gehen.

76% der Spanier möchte der katholischen Kirche die Vorzugsstellung aberkannt wissen, die sie durch die Abkommen zwischen Spanien und dem Vatikan hat. Diese Abkommen widersprechen eindeutig der Konfessionslosigkeit des Staates und setzen die katholische Kirche gegenüber den restlichen Konfessionen in eine Vorteilslage. Zum Beispiel ist die katholische Kirche als einzige Religionsgemeinschaft von der Zahlung der Grundsteuer und Mehrwertsteuer befreit, und der Staat bezahlt die Gehälter für 3.000 Religionslehrer. Darüber hinaus wird katholischer Religionsunterricht an staatlichen Schulen bevorzugt behandelt.  
© Protestante Digital

**FEREDE, evangelischer Dachverband in Spanien.** Anfang April 2014 tagte die 57. Jahressvollversammlung mit großer Beteiligung von Kirchendelegierten, und wählte ihren Vorstand, zehn Männer und eine Frau, wieder. Der Dachverband will den Kirchen trotz finanzieller Kürzungen dienen. Nicht nur den Mitgliedskirchen, sondern allen evangelischen Kirchen und Einrichtungen soll geholfen werden. In Spanien gibt es gegenwärtig 3.521 evangelische Gottesdienstorte. Davon sind ca. 80% (2.700 Gemeinden) Mitglieder des evangelischen Dachverbands FEREDE. Die staatliche Institution *Fundación Pluralismo y Convivencia* hat ihre Subventionen aus Kirchensteuermitteln drastisch gekürzt (in den letzten vier Jahren um 51%), aber einige Mitgliedskirchen haben ihre Beitragszahlungen aus Vorjahren beglichen, so dass das Budget insgesamt ausgewogen war.

Im Jahr 2017 soll das Reformationsjubiläum in mehreren nationalen Feiern, davon zwei bis drei in Madrid, sowie beim VIII. Evangelischen Kongress und mit einem gemeinsamen Gottesdienst am 31. Oktober begangen werden. In diesem Zusammenhang wird FEREDE eine Eingabe an die Regierung richten, den Reformationstag wie in anderen Ländern zum staatlichen Feiertag zu erklären.  
(Quelle: FEREDE)

**Regierung verabschiedet Gesetz zum Religionsunterricht,** das einem Rückschritt in die Francozeit gleichkommt. Die LXXV. Generalsynode der Iglesia Evangélica Española stellt fest, dass die Verabschiedung des Gesetzes das Grundrecht auf Erziehung in Chancengleichheit gefährdet und eindeutig antidemokratisch und ausgrenzend ist.

Das Gesetz legt fest, dass Religionsunterricht oder ein vergleichbares Fach bewertbar und zeugnisrelevant sein soll, was auch Einfluss auf die Zuweisung von Schulstipendien und anderen Hilfen hat. Damit wird zunichte gemacht, was die spanischen Protestanten seit Jahren erkämpfen, um die Religionsfreiheit zu bewahren, die per Verfassung theoretisch garantiert ist und durch Kooperationsabkommen mit dem Staat umgesetzt werden soll.

Das Gesetz diskriminiert diejenigen Schüler und ihre Familien mit geringen finanziellen Möglichkeiten, weil letztlich gefördert wird, dass sich Schulen verschiedener sozialer Kategorien bilden. Die Regierung hat die Mittel für Stipendien für die Schulmahlzeiten drastisch gekürzt, wodurch sozial schwache Familien eindeutig benachteiligt werden, während andererseits Gelder freigemacht werden für Stipendien zur Anschaffung von Schuluniformen an privaten Schulen.  
(Quelle: Protestante Digital, IEE)

## **DIE STIFTUNG FEDERICO FLIEDNER BITTET UM HILFE:**

Geschäftsführer Alberto Uyá und Sozialarbeiterin Encarni López erläutern:

**Wirtschaftliche Lage der Schulen und Schülerfamilien.** Im vergangenen Schuljahr 2012-13 war die Wirtschaftskrise für die an unseren Schulen betreuten Familien sehr stark zu spüren. Außerdem sind öffentliche Mittel für Bildung und soziale und kulturelle Belange drastisch weniger geworden.

Die Schülerzahl an den beiden Fliednerschulen ist leicht gestiegen von 2.049 im vorigen auf 2.119 im jetzigen Schuljahr. Davon gehen augenblicklich 1.234 auf die Juan de Valdés und 885 auf die El Porvenir Schule. Mit zunehmender Schülerzahl haben wir auch mehr soziale und wirtschaftliche Problemfälle, die wir wenn möglich mit unseren Stipendien und anderen Förderprogrammen unterstützen.

**Stipendien für die Schüler der Fliednerschulen:** Die Fundación Federico Fliedner hat im Schuljahr 2013-14 die Summe von 78.677,95 € für Schulstipendien aufgewendet, die Schülern in der Grundschul- und Sekundarstufe der Schulen El Porvenir und Juan de Valdés zugute kommen. Direkte Begünstigte: 156 Familien – 10% aller Familien, deren Kinder an unseren Schulen sind. Eine der ältesten diakonischen Leistungen der Fliednerstiftung ist es, Schüler aus bedürftigen und sozial schwachen Familien zu unterstützen. Diese Aufgabe wird bis heute durchgeführt und sowohl quantitativ als auch qualitativ ausgebaut.

**Finanzierung des Theologiestudiums im SEUT:** Die Theologieausbildung kann nicht allein aus den Beiträgen der Studierenden finanziert werden. Die Studenten tragen durch ihren Studienbeitrag mit etwa 17% zu den Gesamtkosten bei. Ein vierjähriges Studium mit Diplomabschluss kostet pro Studierenden 47.031 €, wofür der Eigenbeitrag etwa 7.920 € beträgt. Ein Studium bis zur Promotion in Theologie kostet 129.923 €, von denen die Studierenden aus Eigenmitteln und mit Spenden aus dem Freundeskreis und der Gemeinde 20.577 € beitragen. Dadurch entsteht dem SEUT pro Student ein Defizit von 109.345 €.

### **Wie werden die diakonischen Aufgaben finanziert?**

Leider werden öffentliche Gelder dafür in letzter Zeit zunehmend gekürzt. Belastend kommt hinzu, dass einige der Zweige der Fliednerstiftung (Seminar, Buchhandlung) defizitär sind, so dass die Kosten stark gestiegen sind. Das Defizit kann nur zum Teil aus den Erlösen der Schulen gedeckt werden, so dass die Stiftung wieder verstärkt auf Spenden und Subventionen angewiesen ist und diese generieren muss. Neue Finanzierungsquellen müssen sowohl bei der öffentlichen Hand als auch bei der privaten Wirtschaft, den Kirchen in Spanien und im Ausland sowie Einzelpersonen aufgetan werden.

**Die durch den Verein zur Förderung der Fliedner-Stiftung nach Madrid geleiteten Spenden werden dort ausschließlich für soziale Zwecke verwendet.**

# Verein zur Förderung der Stiftung Federico Fliedner e.V. in Madrid

## Vorstand des Vereins

<b>1. Vorsitzender</b> Pfr. i.R. Dr. Wolfgang Otto Kastanienallee 40a, 32049 Herford	Tel. 05221/81197 dr-wolfgang-otto@t-online.de
<b>2. Vorsitzender</b> Pfr. Rainer Karstens Pastor-Schröder-Str. 70, 24768 Rendsburg	Tel. 04331/22161 rainerkarstens@foni.net
<b>Schatzmeister</b> Michael Albrecht Seydlitzstr. 15, 40476 Düsseldorf	Tel. 0211/4980418 michael.albrecht-ms@t-online.de
<b>Schriftführer</b> Pfr. Volker Thiedemann Dänische Str. 21-35, 24103 Kiel	Tel. 0431/9797801 Volker.Thiedemann@lka.nordkirche.de
<b>Beisitzerin</b> Gunhilde Hecker Weiher Str. 35/3, 73730 Esslingen	Tel. 0711/3005571 gunhecker@web.de
<b>Beisitzer</b> Dr. Norbert Friedrich Zeppenheimer Weg 20, 40489 Düsseldorf	Tel. 0211/56673-780 friedrich@fliedner-kulturstiftung.de
<b>Beisitzerin</b> Bettina Zöckler Rosa-Helfers-Str. 8, 31785 Hameln	Tel. 05151/9961259 bettinazockler@hotmail.com

## Regionalvertreter

Heinz-H. Wohlers Tel. 0421/540610	Woltmershauser Str. 386 Fax 0421/5288750	28197 Bremen
Manfred Wille Tel. 05361/62813	Neue Reihe 16 manfred-wille-cvjm-wolfsburg@t-online.de	38448 Wolfsburg
Pfr. i.R. Edwin Schulz Tel. 0751/54607	Sankt-Longinus-Str. 2	88250 Weingarten
Pfr. Ralph Baudisch Tel. 09122/2150	W.-Dümmeler-Str. 116c rbaudisch@gmail.com	91126 Schwabach
Mag. Andrea Brummeier	Martin-Boos-Str. 4 a.brummeier@diakoniewerk.at	4210 Gallneukirchen Österreich
Dr. Magdalena Rutz Tel. 0041/61/9217525	Amtshausgasse 2 magdru@bluewin.ch	4410 Liestal, Schweiz
Protestantisch-Kirchlicher Hilfsverein Basel-Stadt	Rittergasse 3 Spenden Schweiz: Postkonto 40-2641-9 Vermerk "Fliedner-Stiftung"	4051 Basel, Schweiz

<b>Fundación Federico Fliedner</b>	sandra.sacristan@fliedner.es
	Fax: 0034/915345492 und 0034/913130262
Bravo Murillo 85, E-28003 Madrid www.fliedner.es	Sandra Sacristán (nur spanisch; für anders- sprachige Anfragen Kopie an B. Zöckler)

## Adressänderungen für den Versand der „Blätter aus Spanien“ und Anfragen für Spenden an Schatzmeister Michael Albrecht.

„Blätter aus Spanien“ - Verantwortlich i.S.d.P.: Wolfgang Otto, Vorsitzender.  
Herausgegeben vom „Verein zur Förderung der Stiftung Federico Fliedner e.V. in Madrid“  
Redaktion, Übersetzungen und Layout: Bettina Zöckler. Druck: Aktuell Druck, Herford.

**Spendenkonto des Vereins (Spenden werden direkt nach Madrid weitergeleitet)**  
Postbank Frankfurt/Main IBAN: DE83 5001 0060 0050 8326 04 – BIC: PBNKDEFF

Verein: [www.fliedner-stiftung-madrid.de](http://www.fliedner-stiftung-madrid.de)  
 Fliednerstiftung Madrid: [www.fliedner.es](http://www.fliedner.es)  
 Kaiserswerth: [www.fliedner-kulturstiftung.de](http://www.fliedner-kulturstiftung.de)  
 Fliednerarchiv Madrid: [www.archivofliedner.es](http://www.archivofliedner.es)